

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erkundungsgebühr die Spalte  
Garnungs-Zeile oder deren  
Raum 2 Kreuzer.

Annoucen, die bis Montag, Mitt-  
woch u. Freitag Mittags eintreffen,  
finden in der Tags darauf erschein-  
enden Nummer Aufnahme.

Erscheint wöchentlich  
5mal und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 fr.,  
durch die Post bezogen  
vierteljährlich 38 fr.

## Oberamtsbezirk Waiblingen.

No 83.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 13. Juli 1872.

### Amliche und Privat-Anzeigen.

#### Zurücknahme von Ladungen.

Die in der Gantsache des Schäfers Johannes Heinzmann von Hochdorf auf den 19. und 28. August d. J. zum Liegenschaftsverkaufe und zur Schulden-Liquidation anberaumten Tagfahrten werden aufgehoben, da Borgvergleich zu Stande gekommen ist.

Waiblingen, 12. Juli 1872.

K. Oberamtsgericht,  
Herdegen.

Waiblingen.

#### Verschollener.

Carl Friedrich Reichert von Winnenden, geboren am 2. Mai 1802 ist verschollen. Er und etwaige unbekante Rechtsnachfolger werden aufgefordert, sich binnen 90 Tagen dahier zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und sein etwa — 1,348 fl. betragendes Vermögen an die hier bekannten Rechtsnachfolger desselben vertheilt werden würde.

Den 12. Juli 1872.

K. Oberamts-Gericht,  
Herdegen.

Waiblingen.

#### Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache der Rosine geborene Claß, Ehefrau des Jakob Fr. Müller, sind nachfolgende Güter angekauft und kommen bis nächsten

Montag den 15. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

in Aufstreich, wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.

Gebäude:

Ziel an einer Behausung im Sachsenheimer Gäßle

angekauft um 650 fl.

Acker Zelt Fellbach:

Mrg. 26,6 Ath

1,9 Ath. Weg

unter dem Fellbacher Weg mit Dinkel neben Abraham Heß in Fellbach und Adam Müller ange-

kauft um 421 fl.

Acker Zelt Schmiden:

Mrg. 0,3 Ath. in der Wasser-

stube neben Georg Hezel Wittwe und Johannes Herzog angekauft um

415 fl.

Acker Zelt Rommelshausen:

Mrg. 10,1 Ath. im kleinen obern Feld neben Gottlieb Andreas Klingler und Gottlob Claß ange-

kauft um 302 fl.

Willk. gebaut:

Mrg. 44,2 Ath. Baumacker im untern Rosiwohl neben Jakob Fr. Burthardtsmaier und Georg

Fischer angekauft um 160 fl.

Weinberg:

Mrg. 23,2 Ath. im obern Schren-

baum neben Jakob Friedr. Hezel und Friedr. Böhringer, angekauft um

200 fl.

Im Auftrag der Erben:

G. Ath. Fischer.

Waiblingen.

#### Feuerwehr.



Am nächsten Sonntag d. 14. d. Mts. wird die Steigerabtheilung eine Zubereitung und die Spritzenmannschaft eine Uebung mit den Spritzen halten, wozu auch die Pumpmannschaft auszurücken hat. Sammlung früh 5 1/2 Uhr vor dem Magazin.

Das Commando.

Waiblingen.

#### Steyrische Sichel

empfiehlt billigt

Fritz Mayer,

vormals Gust. Erer jr.

Waiblingen.

Ausgezeichneten

#### Baackstein-Käs

empfiehlt

Ph. Fr. Weiß, Wittwe.

Waiblingen.

Zu der

#### Nürtinger Bleiche

werden Bleichgegenstände

fortwährend zur pünkt-

lichen Beforgung in Em-

pfang genommen von

G. E. Schaal.

#### Steinach.

Einen noch neuen zwei-

spännigen Wagen mit eigenen

Arten sammt Zugehör hat zu

verkauft.

Michael Schäfer.

Waiblingen.

#### 1 Kinderwiege

hat um billigen Preis zu verkaufen.

Jakob Wölpert.

#### Großheppach.

#### Lehrling-Gesuch.

Ein gesunder, kräftiger junger Mensch, welcher das Schreinerhandwerk erlernen will, findet bei günstigen Bedingungen sogleich eine Lehrstelle bei

Georg Schäuße,

Bau- und Möbelschreiner.

#### Neustadt.

2 Eimer 1871er

#### Schiller-Wein

hat zu verkaufen.

Gottlieb Häufermann.

Waiblingen.

#### Steyrische Sichel

sind frisch angekommen und fertig zu haben bei

G. E. Schaal, Zeugschmid.

Waiblingen.

#### Strohbut-Lager

schnell zu räumen, verkaufe ich zu herab-

gesetzten Preisen.

G. E. Schaal.

Waiblingen.

300 fl. Pfliegenschaftsgeld hat

gegen gesetzliche Sicher-

heit bis Jakob zum Ausleihen

Bäcker Wergenthaler.

Waiblingen.

In meiner Scheuer habe ich noch einen

Platz zu 150 Garben zu vermieten.

Schreiner Lämmle, sen.

# Stuttgart.

## Großer Tapeten-Ausverkauf.

Schöne Auswahl bei billigsten Preisen.  
Brunnerstraße 6, bei J. Berlinger.

Waiblingen.

## Für Wirthe!

4 Wirthschaftstafeln hat aufträglich zu verkaufen.

Job. Westhäuser, Schreiner.

Waiblingen.

Ein möblirtes oder unmöblirtes

## Zimmer

für einen Herrn oder Frauzimmer, ist auf Jakobi zu vermietben.

Job. Westhäuser, Schreiner.

Stuttgart.

## Käsehandlung & Landesprodukte.

Ausgezeichnete Emmenthaler-, Rahm- und Kräuterkäse sowie feine Limburger- und Backsteinkäse, Erbsen, Linsen und Bohnen zu den billigsten Preisen sind fortwährend zu haben bei

M. Kolb,

Cannstatterstraße 119 beim Neckarthor.

Waiblingen.

Hiermit erlaube ich mir, mein

## Glas-, Porzellan-, Strohhut-, Cigarren- und Spezereiwaaren-Lager

bestens zu empfehlen und bitte, Sich durch eine kleine Probe von meinen realen Preisen gefälligst zu überzeugen.

August Moll, a. Markt,

früher C. Steinlen.

## Rechtfarbige Strickgarne

in hübscher Auswahl

## zu Fabrikpreisen!

Sächsisches Strickgarn billigt bei

A. Moll, a. Markt.

Sehr guten Backstein-Käs und reines Landwachs empfiehlt billigt

A. Moll, a. Markt.

Italienischer Schusterhanf, Hanfgarn, Westechgarn, Patentschuhnägel, Schwillen, Holznägel, Pariser Stifte, Baustifte bei

A. Moll, a. Markt.

Waiblingen.

## Anzeige.

Einem verehrlichem Publikum von hier und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Botengeschäft von Herrn Louis Lang käuflich übernommen habe und dasselbe auf meinen Namen fortführen werde.

Ich werde mich stets bestreben, die mir anvertrauten Aufträge schnell und pünktlich zu besorgen und sehe daher zahlreichem Aufträgen entgegen.

Achtungsvoll

Christian Bögele.

Waiblingen.

Austräglich verkauft am nächsten Montag den 15. d. M. Abends 5 Uhr den Ertrag von

1 Morgen 13 Ruthen Gerste am Remser Weg.

Liebhaber versammeln sich beim Ochsen.

Lorenz Desterle.

Waiblingen.

## Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich altes Papier, Lumpen und Beiner in Kauf nehme und gute Bezahlung hierfür leiste, und empfehle mich daher bestens.

Friedrich Dippon,

wohnhaft bei Christian Unger beim Marktplatz.

Waiblingen.

Ausgezeichnet gute, verschleißbare

## Faßbahnen

empfehle

J. Pfänder, Dreher.

Waiblingen.

2 große Scheurenbarne, 600 und 1000 Garben fassend, hat zu verpacken.

Wittwe Duhl.

Waiblingen.

3 Raumeter schönes

## eichenenes Holz

für Küfer oder Kübler, hat billigt zu verkaufen.

J. Pfänder, Dreher.

## Schweineschmalz

sind 600 Ctr. feinste Speisewaare angekommen und verkaufe ich solches wegen Mangel an Raum bis auf Weiteres bei Kübeln von 25—100 Pfund

a 19 fr.

Originalgebände von ca. 2—3

Ctr. a fl. 27—28.

bei 2—5 Faß a 27 fl.

Garantie für feinste, frischeste Speisewaare

I. Rindschmalz a 32 fr.

bei Kübel a 30 fr.

II. " " a 28 fr.

Lieferungen bis August, September, Oktober und November gehe ich mit kleinen Preiserhöhungen auf umgehende Zufage ein und habe auch circa 200 Ctr. geringeres Schmalz, welches ich a fl. 25. erlasse.

Preisveränderungen lasse ich nach Maßgabe des Marktwertes und einer realen Concurrenz entsprechend freis von selbst eintreten.

Speiseschmalzhandlung

von Aug. Biegler,

13. Calwerstraße 13.,

Stuttgart.

Bitte obenstehende Adresse genau zu bemerken.

## Turnverein Waiblingen

Heute Abend bei Rußinger. In letzter Monatsvers. wurden folgende Aktien gezogen: Nro. 26. 82. 90. 27. 48.

Waiblingen.

Außer meinem bekannten Gewandwaren-Lager habe wieder eine schöne Auswahl Arbeiterkleidungsstücke, sowie Zoppen, Badhosen und empfehle mich höflich

A. Säfner.

(S) **Waiblingen**, 12. Juli. Wir haben am Mittwoch, 10. dieß, ein schönes Fest und zwar zum erstenmal hier feiern dürfen, zu dem Fremde aus einem guten Theil von Württemberg herbeigeströmt sind, und dem es auch an zahlreicher Theilnahme aus der Umgegend nicht gefehlt hat; es war die Hauptversammlung des württembergischen Gustav-Adolf-Vereins, eines saftvollen Zweigs am großen deutschen Hauptstamm. Nach 9 $\frac{1}{4}$  Uhr ging ein starker Zug vom Rathhaus aus in unsere schöne, für ein solches Fest besonders geeignete Kirche. Ein erhebender Festchor eröffnete den Gottesdienst. Die Predigt hielt Herr Helfer Schmid aus Stuttgart über 2. Cor. 10, 3—5, mit ansprechender Bemühung der früheren Geschichte von Waiblingen; er wies auf den nicht zu unterschätzenden alten und neuen Feind des evangelischen Glaubens und der evangelischen Freiheit, auf die römische Macht hin, der nicht anders entgegen getreten und die nicht anders besiegt werden könne, als durch das Wort Gottes bei treuem Festhalten an demselben. — Nach einer kurzen Unterbrechung begannen 11 $\frac{1}{4}$  Uhr die Verhandlungen mit einem umfassenden Bericht über die Einnahmen und die daraus gereichten Unterstützungen an vaterländische und auswärtige Gemeinden im letzten Jahr durch den Vorsitzenden Herrn Oberheiser Kieger in Stuttgart. Daran schloßen sich sehr anziehende Vorträge von drei auswärtigen Geistlichen: 1) von Herrn Pfarrer Borchard über die schwierigen Zustände einiger in Brasilien im heißen Südamerika neu gegründeter evangelischer Gemeinden; 2) von Herrn Pfarrer Schwarz aus Gallneukirchen in Oesterreich über mancherlei Druck aber auch lieblichen Erfahrungen, zu Anfang dieses Jahrhunderts hatte dort Martin Boos, ein katholischer Geistlicher, im großen Segen, der sich über eine weite Umgegend erstreckte, gewirkt; 3) von Herrn Pfarrer Klein in Fröschweiler bei Wörth im Elsaß, dessen Kirche in dem großen ersten Kampfe am 6. August 1870 zusammengeschossen wurde. Noch machte

Herr Pfarrer Böcker in Neckargröningen Mittheilungen aus eigener Anschauung über die drückenden, weithuenden Umstände evangelischer Gemeinden und Geistlichen in Oesterreich. Nachdem dann noch Gaben an verschiedene Gemeinden in und außer Württemberg verliehen waren, wurden um 3 Uhr etwa die Verhandlungen geschlossen. Man wird wohl sagen dürfen, daß alle Theilnehmer am Feste gesegnete Eindrücke darüber mit nach Hause genommen haben werden, daß die evangelische Kirche immer mehr darauf denkt, wie nöthig es thut, besonders in unserer Zeit, sich zusammenzuschließen in Liebe und Thätigkeit, um ihre zerstreuten Glieder mit dem Wort des Lebens in Kirchen und Schulen zu versehen und sie so in Verbindung mit ihr und mit dem Haupt der Gemeinde Jesus Christus zu erhalten; man durfte aber auch fühlen, daß die Verheißung wahr wird: Siehe, Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Ein einfaches Mahl vereinigte noch einen großen Theil der Versammlung und gestattete in seinen Zwischenräumen Gelegenheit zu verschiedenen Trinksprüchen auf Se. Majestät unsern König, auf die gastliche, freundliche Aufnahme in Waiblingen, auf Württemberg überhaupt, und als Antwort darauf auf den Gustav-Adolf-Verein und dessen Wirksamkeit, namentlich auch auf den Herrn Prälaten Gerol, der in dem ersten nachfolgenden schönen Gedichte einen Becher feierte, den König Gustav Adolf von Schweden dem neugeborenen Knaben eines höheren schwedischen Offiziers als Pathengeschenk gegeben haben soll, und der nun bei allen Versammlungen des württembergischen Vereins beim Essen amläuft, damit durch die darin erasmelte Gabe eine evangelische Pfarrewittwe in Böhmen unterstützt werde, die gewöhnlich deren einzigen Unterhalt bildet. — Noch wird mit herzlichem Dank und Segenswunsch bemerkt, daß das Kirchenopfer 164 fl. 10 kr. betragen hat.

### Das Lied vom Gustav-Adolfs-Becher.

Vorgetragen bei der Jahres-Versammlung des württembergischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zu Waiblingen am 10. Juli 1872 von Herrn Prälat v. Gerol.

Wenn sonst ein alter Ehrenbecher,  
Ein Silberkelch, ein Goldpokal,  
Die Hande macht im Kreis der Becher,  
Beim Tauffest oder Hochzeitmahl:  
Den schickt man voll auf seine Reise,  
Voll edlen Weins bis an den Mund,  
Und wandert er zurück im Kreise,  
Leer muß er sein bis auf den Grund.

Der aber so allhier zu sehen  
Des alten Goldschmids Meisterstück —  
Leer, soll er jetzt von hinnen gehen,  
Auf daß er lehre voll zurück,  
Voll von gewichtigen Liebespenden,  
Und Fremde, daß Jhrs recht versteht,  
Hört, eh' er kreist in Euren Händen,  
Woher er kommt — wohin er geht!

Woher er kommt? — zwar nicht von Thule  
Und doch nicht allzuweit davon,  
Von eines nord'schen Königs Stuble  
Von unsrem großen Schuttpatron;  
Denn auch an dieser Tafelrunde  
Unsichtbar steht sein Sitz erhöht,  
Er kommt, so meldet uns die Kunde,  
Von Gustav-Adolfs Majestät.

In schwerer Zeit, im großen Kriege  
Legt ihn des Königs fromme Hand  
Auf eines Kriegerkindes Wiege  
Als Pathenschild und Gnadenpfand;  
Kein Becher, bloß für leiblich Dursten,  
Ein heilig Erbschild sollt' er sein,  
Denn prägte man des Himmelsfürsten  
Des Dreimalheil'gen Bilbnis ein.

Wer weiß, welsch bär't'ge Kriegerklippen  
Ihn einst geleert bis auf den Grund,  
Wer weiß, wie oft zu jücht'gem Rippen  
Ihn angesetzt ein holder Mund.

Wer weiß, auf welchen Schicksalswegen  
Er uns zum Erbtheil ward bescheert? —  
Genug — er ist uns Dessen Segen  
Dem Gold und Silber angehört!

Drum bleib' er auch dem Herrn ergeben  
Und seines Reiches Dienst bestimmt:  
Nicht ist's das Purpurblut der Reben,  
Das in der goldnen Hölzung schwimmt,  
Nicht ist es, um den Leib zu laben,  
Daß man ihn einmal füllt im Jahr,  
Kein süß' der Liebe fromme Gaben  
Beut er die Opferschaale dar.

Und nimmt ein Engel ihn zu Händen  
Und trägt ihn hin vom Opferschmaus,  
Und schüttet ihn in fernem Lande  
Vor armen Glaubensbrüdern aus:  
Wie danken sie, gestärkt im Glauben,  
Wie macht sie unsre Liebe froh!  
Kein Saft der allerbesten Trauben  
Erquickte ihre Herzen so!

So möcht er gern auch heute dienen  
Der Bruberliebe frommem Band:  
Hier in der Stadt der Ghibellinen —  
Sagt, steht er nicht auf heiligem Land?  
Die Kaiserpalz der alten Staußen  
Sie ist zwar nimmer hier zu sehn,  
Doch seh'n aus Hüt- und Fenertausen  
Der Staußen Reich wir neu erstehen!

Drum auch des Reiches Feind, der alte,  
Droht neu mit Interdikt und Bann;  
Da heißt es: Was du hast, das halte!  
Da gilt es: Stehn für Einen Mann!  
Drum wer sein Scherstein in die Mündung  
Des heiligen Bechers heute legt:  
Ein Steinlein ist's, das er zur Gründung  
Der echten Reicheskirche trägt!

So kreize denn, du edler Becher,  
Und Jhr, derweil Jhr ihn besetzt,  
Erwählet wohl, Jhr biedern Becher,  
Woher er kommt, wohin er geht;  
Und wenn Jhr ihn zu Gottes Ehren  
Gesüllt habt bis zum Rande voll,  
Dann mögt Jhr Eure Becher leeren:  
Er hat vollendet, was er soll!

Noch möge ein anderes Lied hier Platz  
finden, das Herr Pfarrer Hermann von  
Dürrenzimmern vortrug:

1.  
„Kein Welsch, die Ghibellinen!“  
Scholl's einst in dieser Stadt,  
Dem Feind mit finst'rer Miene  
Ste's zugernufen hat.

2.  
Wo Staußen's Banner wehen,  
Stellt Waiblingen den Reih'n,  
Will lieber untergehen,  
Als feig und treulos sein.

3.  
Die Stadt der Ghibellinen,  
Heut und sie freundlich ein  
Uns, die wir hier erschienen  
In Gottes Gnadenschein.

4.  
Die ihres Domes Hallen  
So gastlich uns vertraut,  
Ihr soll nun auch erschallen  
Des Dankes Harfe laut.

5.  
Die Waiblingen! Es trage  
Sein schäntes Banner fort  
Wie hent am Festestage:  
Das ew'ge Gotteswort!

6.  
Es möge herrlich grünen  
Im neu erständnen Reich  
Die Stadt der Ghibellinen,  
Der deutschen Eiche gleich!

## Tages-Neuigkeiten.

**Stuttgart, 10. Juli.** Wie wir hören, sind nach geschlossenem Frieden mit Frankreich durch Vermittlung des deutschen Reichskanzleramts und der k. Württembergischen Regierung bis jetzt 14 in die französische Fremdenlegion zu Algier eingereiht gewesene Württemberger, aus dem fremden Kriegsdienst erlöst und mit Reisemitteln versehen in ihre Heimath zurückbefördert worden. — Wegen Befreiung weiterer Württemberger sind Verhandlungen im Gange, und finden hieher bezügliche bei den Oberämtern der betreffenden Heimathorte eingereichte Gesuche sofortige Berücksichtigung.

**Stuttgart, 10. Juli.** In der Sitzung der Strafkammer des hiesigen Kreisgerichts vom 9. d. M. wurde der 16jährige Gärtnerlehrling E. J. Weiß, durch dessen Unvorsichtigkeit die Sauters'sche Villa in Brand gerathen und ein Schaden von 11—12,000 Gulden verursacht worden war, zu einer in der Anstalt für jugendliche Gefangene zu verbüßenden Freiheitsstrafe von 6 Wochen verurtheilt.

**Canstatt, 11. Juli.** Gestern Abend um 9 Uhr wurden wir wieder durch Feuerlärm erschreckt; es brannte in dem Hinterhause des Schlosserstr. Beck in der verl. Karlsstraße. Dank der schnellgeleiteten Hilfe blieb das Feuer jedoch auf den Dachstock beschränkt. — Auf dem Zöpplig'schen Bierkeller, in der Nähe des Kursaales, ereignete sich gestern ein Unglück eigenthümlicher Art. Es waren dort Leute mit Abladen von Fässern beschäftigt; eines derselben entkam ihnen und rollte mit solcher Wucht die Anhöhe hinunter, daß es von drei Kindern, die am Fuß derselben saßen, das älteste (10 Jahre alt) derart zerdrückte, daß es zur Unkenntlichkeit entstellte, augenblicklich todt war; die beiden andern (6 und 3 Jahre alt) liegen schwer darnieder, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Eines der beiden letztern ist das Kind einer Wittfrau.

**Untertürkheim, 10. Juli.** In voriger Woche entlebte sich durch einen Schuß in das Herz der ledige 24 Jahre alte Schuhmacher Bernhardt aus Sindelfingen in unmittelbarer Nähe des Neckars. Nach einer schriftlichen Notiz war die Untreue seiner Geliebten die Veranlassung hiezu; er machte beim 1. Jägerbataillon den Feldzug 1870—71 in Frankreich mit und trug die Kriegsbrennmine.

**Ulm, 10. Juli.** In der vorigen Woche wurden hier zwei Fabrikarbeiterinnen zur Haft gebracht, welche die beim weiblichen Geschlechte seltene Kühnheit hatten, zur Nachtzeit in Häuser der Neustadt einzusteigen und zu stehlen, was ihnen gerade in die Hände fiel. — Für Leute, welche die Empfindung des „Grufelns“ lieben, schließlich noch die Nachricht, daß in gewissen Kreisen Ulm's am 6. August der Untergang der Welt erwartet wird. Es sollte uns nicht wundern, wenn sich noch rasch eine Versicherungsgesellschaft gegen dieses Unglück bilden würde.

**Ulm, 10. Juli.** So eben hören wir von einer schönen Heldenthat, durch welche ein bei der Eisenbahn in Ravensburg Beschäftigter aus drohender Todesgefahr errettet wurde. Vorgestern Abend hielt der Güterzug im Bahnhof zu Ravensburg, um den Extrazug, mit welchem Sr. Maj. der König fuhr, vorüber zu lassen. Ein Arbeiter blieb, wahrscheinlich in der Meinung, der Extrazug werde halten oder in ein anderes Geleise einlenken, stehen, und wäre rettungslos überfahren worden, wenn der Condukteur Ebs vom stille haltenden Güterzug auf ihn herabgesprungen und ihn und sich dazu über das Fahrgeleise hinweg zu Boden geworfen hätte. In demselben Moment sauste der Extrazug hart an ihnen vorbei! Ebs hatte mit großer Gefahr für sein eigenes Leben ein Leben gerettet, das sonst dem sicheren Untergang verfallen gewesen wäre.

**Berlin, 8. Juli.** Die Einnahmen aus den bisher gezahlten 2 Milliarden der Kriegsschädigung und den Kriegs-Contributionen belaufen sich auf 641,200,000 Thaler, die Ausgabe auf Grund früherer Reichsgesetze und des Gesetzes betreffend die französische Kriegsschädigung auf rund 307,200,000 Thlr. Es bleiben sonach zur Vertheilung zwischen dem Nordbund und den süddeutschen Staaten nach dem vom Reichstag acceptirten Vertheilungsmaßstab 334 Millionen Thaler. Von dieser Summe fallen somit auf den Nordbund

267,178,923 Thlr.; Bayern 36,731,470 Thlr.; Württemberg 10,849,260 Thlr.; Baden 9,350,470 Thlr.; Süddeußen 4,631,877 Thaler. Der Bundesrath hat den Reichskanzler ersucht, die danach auf die einzelnen Staaten ausfallenden Beträge denselben auf Rechnung der ihnen zukommenden definitiven Antheile zu überweisen.

**Schlüchtern, 11. Juli.** Ueber einen auf der Elm-Gemündener Bahn neulich vorgekommenen Mordanfall erfahren wir folgendes Thatsächliche: Von Gemünden kommend fuhren zwei bei dem Bahnbau beschäftigte Arbeiter in einem Coupe dritter Classe, wo sie wegen einer Prozeßsache in heftigen Streit geriethen. Als der Zug durch den Nienecker Tunnel fuhr, zog der Eine das Messer, um seinen Gegner zu erstechen, traf aber nicht diesen, sondern einem andern Passagier (A. Sinsel aus Aura), welcher sich gerade zum Fenster hinauslehnte. Der Getroffene wird schwerlich zu retten sein. Der Thäter ist flüchtig.

**Italien.** Die „Deutsche Zeitung“ verfährt, daß, wie in vatikanischen Kreisen verlautet, beschlossen sei, daß das nächste Conclave (Wahl des Papstes) auf der Insel Corfika stattfinden. Pius IX. persönlich hätte lieber gesehen, daß die Insel Malta zum Sitz des Conclave bestimmt würde. Er sei überzeugt, das 26. Jahr seines Pontifikats nicht zu überleben.

In Neuilly bei Paris, wo gegenwärtig eine Art von Jahrmart abgehalten wird, ist auch eine Niesin zu sehen. Auf dem Aushängeschild ist zu lesen: „Bärtige Niesin, aus Straburg gebürtig, hat sich aber für die französische Nationalität erklärt. Auf deine Kinder sei stolz, o mein Vaterland.“

Man schreibt aus San Franzisko: „Die Linie der Pacifcibahn zieht sich bekanntlich durch ein von Indianerstämmen bewohntes Territorium, die dabei bleiben, die Lokomotiven für phantastische Ungeheuer anzusehen, welche der „große Geist“ zur Vertilgung der Rothhäute fabricirt hat. Schon mehrmals hatten die Indianer die Züge aus dem Geleise zu bringen versucht; sie waren dabei von einem ihrer wildesten Häuptlinge, einem Cherokee-Indianer, Maha, mit dem Beinamen „der Spottvogel“ angeführt. Alle ihre Versuche mißglückten; Maha wechselte deshalb seine Angriffsweise. Am 2. Juni legte er sich bei der Linie in Hinterhalt, und es gelang ihm durch außerordentliche Gewandtheit, sich auf einen Wagentritt des von hier nach New-York fahrenden Zuges Nr. 76 zu schwingen. Er schob sich längs des Zuges bis zur Lokomotive, tödtete den Heizer mit einem Hiebe seines Tomahawk, den Mechaniker mit einem Messerhieb. Skalpirte sie und sprang auf den Tender, indem er die Skalpe schwang und einen wilden Kriegesgesang heulte. Die Bahnwärter staunten, als sie den Zug mit unsinniger Geschwindigkeit und dem sonderbaren Maschinen vorüberfahren sahen. Die Reisenden stießen Schreckensschreie aus; die Lage war in der That furchtbar; sie flogen ihrem gewissen Tode entgegen. Endlich opferte sich ein Marine Offizier, Namens Henry Pierce, um die Anderen zu retten. Er ergriff einen Dolch, ging auf dem Wagentritt den Zug entlang und sprang auf die Maschine. Der Häuptling stieß kein Kriegesgeschrei aus, indem er den Tomahawk schwang, und nun begann auf den Leichen des Heizers und des Mechanikers ein Kampf Mann gegen Mann. Alle Reisenden lehnten sich aus den Fenstern und versuchten mit einer leicht begreiflichen Angst den Vorgang mit anzusehen. Nach einer Minute fiel Herr Pierce schwer verwundet zu Füßen des „Spottvogels“, der ihn in einem Augenblicke skalpirte. Aber während er nun die Kopfhaut des Besiegten schwang und ein Triumphgeheul ausstieß, hatte Pierce, der noch lebte, die Kraft, um sich zu erheben und ihm sein Messer in die Brust zu stoßen. Der Häuptling fiel todt auf das Geleise. Herr Pierce schleppte sich bis zur Kurbel, stellte den Dampf ab, und nun fiel auch er wieder hin. Der Zug hielt. Man eilte sofort dem braven Offizier zur Hilfe, allein es war zu spät. Zwei Stunden nachher gab er seinen Geist auf.“

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 11. Juli 1872

Dinkel pr. Centr.	6 fl. 19 kr.	6 fl. 11 kr.	6 fl. 3 kr.
Haber	3 fl. 59 kr.	3 fl. 56 kr.	3 fl. 48 kr.